

Kultur und Kunst - Bestandteil der ideologischen Arbeit

Von Gerd Rossow,
Stellvertretender
Leiter der
Abteilung Kultur
beim ZK der SED

Das Zentralkomitee, das auf seiner 12. Tagung die grundlegenden Aufgaben im Jahre 1970 beriet, verwies erneut und nachdrücklich auf den großen Einfluß, den Kultur und Kunst bei der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und unserer Menschengemeinschaft haben. Es hob in diesem Zusammenhang die wachsende Verantwortung aller Parteiorganisationen für die kulturpolitischen Aufgaben hervor. Insbesondere müssen gegenwärtig — so orientierte das Plenum des ZK — die Niveauunterschiede im kulturellen Leben in den Kreisen, Orten und Betrieben überwunden werden.

Ob das kulturelle Leben mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung Schritt hält oder nicht, das wird maßgeblich von der Qualität der Führungstätigkeit bestimmt. Alle Erfahrungen bestätigen: Ein erfolgreiches Vorankommen auf kulturellem Gebiet ist dann gewährleistet, wenn „die Organe der Partei Kultur und Kunst als einen spezifischen, aber sehr wesentlichen Bestandteil des Gesamtsystems der ideologischen Arbeit ansehen, in ihre Arbeit einbeziehen und fördern...“ Untersuchungen beweisen, daß die Ursachen für Mängel im kulturellen Leben hauptsächlich in einer ungenügenden Leitungstätigkeit und in mangelnder Initiative zu suchen und nur bedingt durch objektive Umstände erklärbar sind. Genossin Helga Kuhnt, Sekretär der Bezirksleitung Rostock, berichtete kürzlich über unterschiedliche Ergebnisse bei der Vorbereitung der 12. Arbeiterfestspiele. Während in Rostock, Greifswald, Wolgast und auf Rügen Erfolge erreicht werden konnten, blieben die Kreise Grimmen und Ribnitz-Damgarten zurück. In den letztgenannten Kreisen sind die grundsätzlichen Fragen der geistig-kulturellen *)

Entwicklung im Zusammenhang mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR von den Parteiorganisationen nicht gründlich genug behandelt worden. Offensichtlich besteht noch keine völlige Klarheit über die Wirkung, die Kultur und Kunst auf die Bewußtseinsentwicklung haben, und über die Wechselbeziehungen, die zwischen Kultur und Kunst und Ökonomie bestehen.

Wie Erfolge erreicht werden

Die Kreisleitung Eisenach und ihr Sekretariat üben seit langem eine kontinuierliche Führungsarbeit auf kulturellem Gebiet aus. Die Parteiorganisationen werden angehalten, Kultur und Kunst als festen Bestandteil des Gesamtsystems der ideologischen Arbeit zu betrachten. Dadurch werden Fortschritte erreicht. Das drückt sich in einem reicheren geistig-kulturellen Leben der Werktätigen aus. Besonders in den Brigaden der sozialistischen Arbeit ist ein Vorankommen deutlich erkennbar.

Im Automobilwerk Eisenach (AWE) stellen sich alle Betriebsangehörigen, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wetteifern, höhere Ziele auch für ihre kulturell-künstlerische Bildung. 56 Prozent der Belegschaft sind Leser der Gewerkschaftsbibliothek. 58 Volkskunstgruppen sind schöpferisch tätig und bereichern auch das Leben ihrer Kollegen, ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche im Betrieb gehören zur Leitungstätigkeit. Einen vom Genossen Walter Ulbricht auf der 12. Tagung des ZK unterbreiteten Vorschlag aufgreifend werden gegenwärtig Betriebsfestspiele gemeinsam mit Wohngebieten der Stadt Eisenach vorbereitet.

*) Walter Ulbricht: „Grundlegende Aufgaben im Jahre 1970“, Dietz Verlag, Berlin 1969, S. 38